

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch statistisch topographische Beschreibung von dem Kurfürstenthum Baden

Mit einer illuminierten Charte

Die Badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum

Wundt, Friedrich Peter

Karlsruhe, 1804

I. Das Amt Wisloch

[urn:nbn:de:bsz:31-328218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328218)

berg gehabt. Sie trugen Dilsberg aber von den Rheinpfalzgrafen zu Lehen, und ob gleich noch nicht gewiß ist, wann eben dieses Lehen verwirkt oder eingezogen worden seye, so weiß man doch aus der Rupertinischen Konstitution vom Jahr 1395, daß Dilsberg, Burg und Stadt, damals schon unter jene Schlösser gezählet worden, die von der Pfalz nunmehr getrennt werden sollen; daher es auch in der berühmten Theilung zum eigentlichen Kurtheile geschlagen wurde. Zu der LandVogtey gehören 4 Aemter, wovon 3 im Gebirge, in dem alten Kraich- und Elsenzgau, eines aber ganz in der Ebene, im alten Lobdengau liegt, und beide sind freilich ihrer natürlichen Lage nach sehr von einander unterschieden. Die im Gebirge haben viele Waldungen, Wiesenthäler, mit Getraide angebaute Hügel, und einen bedeutenden Viehstand, der mit den ersten und besten Nahrungsweig darreicht; die in der Fläche liegenden hingegen ziehen ausser dem Getraide auch ein ansehnliches aus Handlungsgewächsen, Keps, Tabak, Magsaamen und Krapp. In den Orten gegen den Bruchrain zu wächst auch Wein, der aber zu dem geringsten in der Rheinpfalz gerechnet wird. Der LandVogt wohnt in Heidelberg.

I. Das Amt Wisloch.

Dieses Amt, theils im Kraich- theils im Lobdengau gelegen, zählet nun 8309 Menschen, 11593 Morgen Aecker, 2997 M. Wiesen und 1279 M. Weinberge. Sie haben ausserdem 763 M. Waid und 3480 M. Wald. Nur die zwei ersten Drikschaften,

Wisloch und AltWisloch waren rheinpfälzisch, und die andern gehörten zum Fürstenthum Bruchsal oder dem Hochstifte Speyer. Die erstern sind daher auch nur mit Einwohnern vermischter Religion besetzt, die andern aber sämtlich katholisch, Eschelbach ausgenommen, wo Pfarrer und Gemeinde evangelisch lutherisch sind, und nur wenige katholische wohnen.

Wisloch, die Amtsstadt, 3 Stunden von Heidelberg auf der Landstraße nach Bruchsal zu, gehöret noch zum Lobdengau. Sie hat 1554 Einwohner, 4 Kirchen, 286 Häuser, nebst 3 Mahl- 2 Dehl- 2 Reib- und einer LohMühle, die durch die vorbeistießende Leinbach betrieben werden. Die Stadt ist alt, ob man gleich den Zeitpunkt nicht bestimmen kann, wann sie eigentlich zur Stadt erhoben worden ist. Der Kaiser Otto der Große verlieh ihr aber schon das Marktrecht, und der Pfalzgraf und Kurfürst Rudolf I. hatte einige Zeit daselbst seine Residenz. Das Schloß, welches in dem Anfange des 11ten Jahrhunderts noch bewohnt werden konnte, wurde mit den Gebäuden die der Orleanische Krieg verschont hat, theils zu einer neuen katholischen Pfarrkirche, theils zur Wohnung des herrschaftlichen GefällEmpfängers eingerichtet, und nebst dem zum Anbau eines Klosters für AugustinerMönche und ihre Kirche verwendet. Bei Aufhebung desselbigen 1802 ist das Kloster zum Schulhause für die katholische Jugend, und die Kirche zur katholischen Pfarrkirche bestimmt worden. In dem 30jährigen Kriege wurde

wurde die Stadt bald von den Bayern bald von den Schweden eingenommen, und 1689 von den Franzosen verbrannt. Sie hat sich aber in dem 18. Jahrhundert bald wieder erholt, und durch die Anlage einer neuen Vorstadt sehr erweitert. Ausser dem nöthigen Getraide wird viel Wein und Taback daselbst angepflanzt, und weil durch die Stadt die Landstrasse von Heidelberg nach Bruchsal, und nebenhin eine andere nach Sinsheim und Heilbronn gehet, ist daselbst eine Poststation angelegt. In den Gärten um die Stadt her wird viel treffliches Obst angepflanzt, besonders in dem Garten des jetzigen Amtskommissarius Stengel, darinnen zugleich eine Baumschule des besten veredelten Obstes sich befindet, davon jährlich viele junge Bäume an Fremde verkauft werden. Die 3 Religionen haben Pfarrer und Kirchen in der Stadt.

Alt Wisloch, Dorf, nahe bei der Stadt, auf der Landstrasse gegen Sinsheim zu, mit 185 Seelen, 1 Kirche, 24 Häusern und 1 Mühle. Die Ruinen des alten Schlosses sind ein Ueberrest der Burg, die in der Theilung des Kaisers Ruprechts vom J. 1410 dem Herzog Otto von Mosbach unter dem Namen: Alten Wisloch, die Veste, zu erkannt wurde. Rittersitze haben hier die Freiherrn von Bettendorf, von Uepföll und von Leoprechting. Alle Religionsverwandten sind in die Stadt eingepfarrt.

Rauenberg, Dorf mit 652 Seelen, 1 Kirche und 99 Häusern, $\frac{1}{2}$ Stunden von der Amtsstadt. In dem ehemaligen J. B. Speyerischen Beschreib. von Baden. 2. Abth.

D

Schloße wohnt jezo noch der Beamte, der von der neuen Regierung dem ganzen Amte vorgesetzt ist. Die Kirche wurde 1744 erbaut, und Rath- und Schulhaus, ein Gebäude, 1802 erneuert. Das Wiesenthal das von Wisloch dahin ziehet, ist angenehm.

Rothenburg, Dorf, in dem nemlichen Wiesenthal, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem vorhergehenden Ort, mit 243 Seelen, 1 Kirche und 46 Häusern. Die Kirche ist klein und unansehnlich, aber das alte Schloß über dem Orte, auf einem mit Weinreben angenehm angepflanzten Berge noch wohlbehalten, und erhöht das Thal, darinnen der Ort liegt. Die alten Herzoge von Zähringen gaben es den Vogtsjunkern zum Lehn, deren Begräbnißkapelle noch bei der alten Dorfkirche sich befindet. Hernach kam Schloß und Dorf an das Hochstift Speyer.

Mülhausen, Dorf, $1\frac{1}{4}$ Stunde von der Amtsstadt, auch in diesem Wiesenthale, gegen das von Gemmingische Ort Michelfeld zu, mit 579 Seelen, 1 Kirche und 103 Häusern.

Dielheim, Dorf, $\frac{1}{2}$ Stunden von der Amtsstadt, im Gebirge gegen Horrenberg zu, mit 672 Seelen, 1 Kirche und 132 Häusern. Der Ort ist alt, und das Kloster Lorsch hatte hier schon Besitzungen unter dem fränkischen Könige Pipin. Bäuerthal und der untere Hof sind dazu eingepfarrt, daher auch eine Kaplanei daselbst.

Walzfeld, Dorf, mit 170 Seelen, 1 Kirche und 38 Häusern; von diesem Ort ist das folgende ein Filial.

Horrenberg, 2 Stunden von der Amtstadt, auf dem Wege nach Einsheim zu, mit 311 Seelen und 63 Häusern. Die Bach, welche in beiden Orten die Mühlen betreibt, entspringt aus dem sogenannten Schüpferwald in der Balzfelder Gemarkung.

Eschelbach, ev. lutherisches Pfarrdorf, auch 2 Stunden von der Amtstadt, mit 704 Seelen und 86 Häusern. In dem Ort entspringt eine kleine Quelle, welche jedoch so ergiebig ist, daß sie unterhalb demselben eine geringe Mühle mit einem Rad betreibt.

Malsch, Dorf, liegt von der Amtstadt etwas von der Landstraße gegen Bruchsal auf der linken Seite im Gebirge, mit 805 Einwohnern, 1 Kirche und 145 Häusern. Folgende zwei Ortschaften sind Filialien von der hiesigen Mutterkirche.

Malschenberg, Dorf, mit 289 Seelen und 54 Häusern, hat keine Kirche.

Kettigheim, Dorf, mit 368 Seelen, 1 Kirche und 61 Häusern. Wegen diesen zwei Filialorten hat Malsch eine Kaplanei.

Mungelshheim, Marktsteden, 2 Stunden von der Amtstadt, etwas von der Landstraße gegen Bruchsal zu entfernt, mit 1175 Seelen, 1 Kirche und 200 Häusern. Der Ort war schon unter den Karolingischen Kaisern, unter dem Namen Mungoldesheim bekannt.

Rislau, ein ehemaliges fürstbischöflich Speyerisches Schloß, 2 Stunden von der Amtstadt, nicht weit von dem Marktsteden Langenbrücken, an der Kraich, nebst der Schloßmühle, die 3 Gänge

hat, und mit einer Del- und HirsenMühle verbunden ist. In dem Schloß wohnte sonst der Beamte von dem vormaligen J. B. Speyerischen Amte Kislau. Das Schloß schenkte der römische König Wilhelm schon im Jahre 1252 der Kirche zu Speyer, wahrscheinlich damals als die Ritter, die sich vor Alters nach diesem Schloß nannten, schon ausgestorben waren. Rudolf de Kiselova kommt als Zeuge in einer Lorscher Urkunde vor, vom J. 1165.

Kronau, Dorf, 2 Stunden von der Amtsstadt mit 306 Seelen, 1 Kirche und 110 Häusern. In einem Diplom des Kaisers Karl IV. vom J. 1366 wird der Ort unter die Besitzungen der Speyerischen Kirche gesetzt, unter dem Rahmen: *Brunow im Bruchreyn*.

II. Das Amt Ober-Heidelberg.

Dieses Amt gehört zum Lobdengau, und liegt, ohne von einem einzigen Orte, das zu einer fremden Herrschaft gehöret, unterbrochen zu werden, ganz zusammenhängend südwärts bei Heidelberg hin, so daß der entfernteste Ort Walddorf nur 3 Stunden davon entlegen ist. Die Lage ist schön und fruchtbar zugleich, dann die am Gebirge sich hinziehenden Ortschaften sind größtentheils unten mit Weinbergen und oben mit KastanienWäldern angepflanzt, und was in der Ebene liegt, trägt wie das Amt Schwellingen, alle Gattungen von Getraide und Handlungsgewächsen reichlich. In dem ganzen Amte befinden sich 7952 Menschen, und von